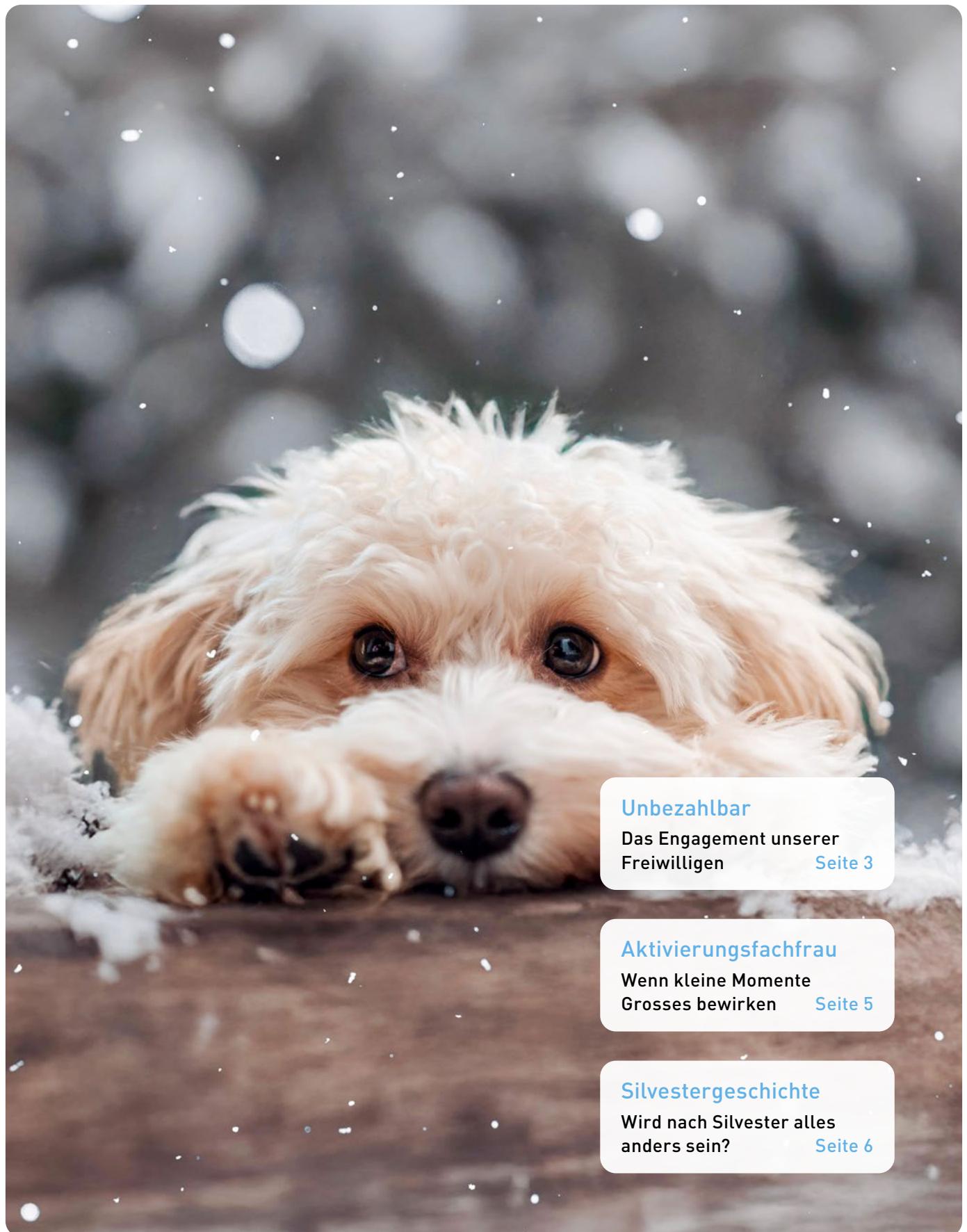




# Aumatt Post

Das Monatsblatt für Bewohnerinnen  
und Bewohner, Gäste und Mitarbeitende  
des Seniorencentrums Aumatt

Ausgabe 188, Januar 2026



## Unbezahlbar

Das Engagement unserer  
Freiwilligen

[Seite 3](#)

## Aktivierungsfachfrau

Wenn kleine Momente  
Grosses bewirken

[Seite 5](#)

## Silvestergeschichte

Wird nach Silvester alles  
anders sein?

[Seite 6](#)

# Vorwort Aumatt Post

Liebe Leserinnen  
und Leser

Zum Start ins neue Jahr habe ich mich wieder einmal einem Ritual hingegeben, das ich als Teenager gemeinsam mit meiner Mutter pflegte: Ich bin ins neue Jahr gelaufen. Kurz vor Mitternacht machte ich mich warm angezogen auf einen Spaziergang, lauschte dem Glockenläuten und spürte die Kälte der Nacht im Gesicht. Ohne das Glockenläuten hätte ich den Jahreswechsel wohl kaum bemerkt. Denn seien wir ehrlich, eine neue Zahl auf dem Kalender verändert das Leben nicht von heute auf morgen.



Noch immer sind es die kleinen Dinge, die das Leben abwechslungsreich und schön machen – gerade in einer Welt, die oft hektisch und unbeständig erscheint. In dieser Ausgabe wird deutlich, wie wertvoll solche Augenblicke sind. Im Gedicht hier nebenan werden kleine Momente der Freude beschrieben, und im Beitrag auf Seite 5 erzählt unsere Studierende Aktivierung von berührenden Momenten in ihrem Berufsalltag. Auch unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer schenken ihre Zeit und tragen damit dazu bei, dass ein einfacher Spaziergang, ein warmer Gespräch oder ein gemeinsames Lachen den Tag der Bewohnerinnen und Bewohner erhellen kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe der Aumatt Post – und vielleicht finden Sie neue Inspirationen, die kleinen Augenblicke noch bewusster wahrzunehmen.

Herzlichst,

Edith Thalmann  
Marketing und Kommunikation

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie laufend auf unserer Website:  
[www.sz-aumatt.ch/news](http://www.sz-aumatt.ch/news)



## Weihnachtsgruss aus der Aumatt

In Reinach zieht die Stille ein,  
das Jahr neigt sich dem Ende zu.  
In der Aumatt, beim Kerzenschein,  
findet das Herz ein Stückchen Ruh'.  
Draussen glitzert sanft der Reif,  
die Birs fliesst ruhig ihr altes Lied,  
während ein feiner Weihnachtsstreif  
durch alle hellen Gänge zieht.

Hier in der Aumatt, Hand in Hand,  
wird Gemeinschaft grossgeschrieben.  
Ein Lächeln knüpft das goldene Band  
zwischen jenen, die wir lieben.  
Man teilt Geschichten, blickt zurück,  
auf manchen Weg, der weit und lang,  
und findet heut' im Augenblick  
der Weihnachtslieder süßen Klang.

Es duftet nach Gebäck und Tee,  
nach Tannenreis und Heiterkeit.  
Vergessen ist der tiefe Schnee,  
es zählt nur die Geborgenheit.  
Ein Lichterglanz in jedem Raum,  
ein warmer Wort, ein froher Gruss,  
erfüllt den alten Weihnachtstraum  
vom Frieden und vom Hochgenuss.

So wünschen wir für dieses Fest  
viel Wärme und Zufriedenheit,  
dass jeder sich beglücken lässt  
von dieser besonderen Zeit.  
In Reinach strahlt ein heller Stern  
hoch überm Haus, das uns vereint,  
wir haben diese Stunden gern,  
wo hell die Weihnachtsfreude scheint.

Christoph Morath  
Betreuungsperson Pflege EG

# Ein Dankeschön an unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer im Seniorenzentrum Aumatt sind von unschätzbarem Wert. Sie schenken uns ihre Zeit und tragen damit dazu bei, dass ein einfacher Spaziergang, ein warmes Gespräch oder ein gemeinsames Lachen den Tag unserer Bewohnerinnen und Bewohner erhellen kann.

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Freiwilligenarbeit ist auch in unserer Institution sehr gross. Erfreulicherweise dürfen wir auf eine beachtliche Anzahl engagierter Helferinnen und Helfer zählen. Ihr Engagement trägt wesentlich dazu bei, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten und zu steigern.



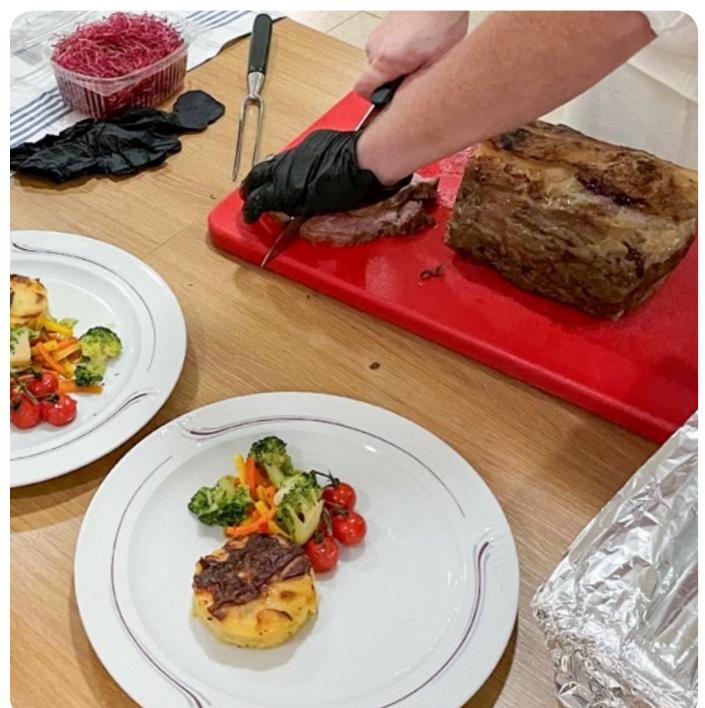
Unsere Freiwilligen unterstützen uns in vielen Bereichen: Sie begleiten Bewohneranlässe, helfen bei Jass- und Spielnachmittagen, übernehmen Spaziergänge, Fahrdienste und vieles mehr. Jeder Einsatz, jede Minute, die sie investieren, bereichert das Leben unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Als Zeichen der Dankbarkeit werden die freiwilligen Helferinnen und Helfer jedes Jahr zu einem festlichen Essen eingeladen, bei dem kulinarische Verwöhnmomente auf sie warten. Ein besonderes Dankeschön geht an das Küchenteam und die Lernenden



für das fantastische Essen, bei dem sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Doch der grösste Dank geht an die freiwilligen Helferinnen und Helfer selbst für ihren Einsatz, ihre Zeit und ihr Herzblut. Wir freuen uns, dass wir auf sie zählen dürfen.

Antonella Cirelli  
Leiterin Aktivierung und Freiwilligenkoordination



## Rückblick auf die Adventsanlässe im Garten

Die Weihnachtstage liegen zwar bereits hinter uns, und das neue Jahr hat gerade begonnen. Dennoch lohnt es sich, einen Moment zurückzublicken, denn die Adventsanlässe im Garten des Seniorenzentrums Aumatt waren eine gute Gelegenheit, gemeinsam die Vorfreude auf Weihnachten zu teilen. Dank des schönen Wetters waren die Anlässe sehr gut besucht. Für eine besondere Stimmung sorgten die gesungenen Adventslieder, begleitet an der Gitarre von unserem freiwilligen Helfer Philip Meyer.



Die Veranstaltungen entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Hotellerie. Für das leibliche Wohl war dank der engagierten Küchencrew stets gesorgt: Es gab die berühmten Militärschnitten, wie immer zubereitet vom Leiter der Hotellerie, Apfelküchlein mit Vanillesauce oder heiße Marroni. Ein warmes Getränk gehörte genauso dazu wie das flackernde Feuer in der Feuerschale, das wohlige Wärme verbreitete und die Adventsstimmung perfekt abrundete.



So bleiben die Adventsanlässe in schöner Erinnerung – als Momente der Gemeinschaft, der Wärme und des Miteinanders.

**Antonella Cirelli**

Leiterin Aktivierung und Freiwilligenkoordination



# Wenn kleine Momente Grosses bewirken

Im November habe ich im Seniorencenter Aumatt mein drittes und letztes Ausbildungsjahr zur diplomierten Aktivierungsfachfrau begonnen. Schon in den ersten Tagen durfte ich viele schöne und berührende Momente mit den Bewohnerinnen und Bewohnern erleben, ebenso mit ihren Angehörigen.

Am 3. November trat ich meinen ersten Arbeitsstag an und lernte gleich einen besonderen Anlass kennen: die Gedenkfeier für Angehörige. Ich merkte gleich, mit wie viel Herz dieser Anlass vorbereitet worden war, und genau so waren die Stunden ruhig, würdevoll und sehr bewusst gestaltet. Dieser Anlass berührte mich sehr. Bis dahin hatte ich nur wenige direkte Berührungspunkte mit Angehörigen, und doch ist es in unserer Arbeit so wichtig, die Angehörigen in unsere Arbeit miteinzubeziehen.

Auch die Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern erfüllt mich jeden Tag aufs Neue. Oft sind es die kleinen, unscheinbaren Momente, die am meisten bedeuten. Erst kürzlich erzählte mir eine Bewohnerin, sie würde so gern wieder einmal tanzen. Gleichzeitig sagte sie traurig, sie könne das nicht mehr, und eine «alte Schachtel» wie sie werde ja ohnehin nicht mehr zum Tanzen aufgefordert. Als ich auf die Station kam, wirkte sie in sich gekehrt und hielt eine versunkene Körperhaltung.

Als ich ins Gespräch einstieg und ihren Lieblingswalzer abspielen liess, veränderte sich ihr Gesicht, und sie strahlte übers ganze Gesicht. Sie wippte im Stuhl hin und her, und auf meine Aufforderung, einige Schritte zu tanzen, stand sie mit einem Schwung auf und tanzte sicher über zehn Minuten, ohne müde zu werden.



Das Schönste an diesem Nachmittag war nicht nur ihre Freude, sondern auch die der anderen sechs Mitbewohnerinnen und Mitbewohner am Tisch. Sie feuerten sie an, lachten mit ihr und freuten sich sichtbar. Das hellte gleich den Nachmittag auf, und die Bewohnerin behielt ihre aufrechte, tänzerische Haltung bis zu meinem Abschied bei. Wenn ich an diesen Moment zurückdenke, bekomme ich noch immer Gänsehaut.

Was ich an meinem Beruf besonders liebe, ist genau das: Freude in den Alltag zu bringen, die Bewohnerinnen und Bewohner lächeln zu sehen und auch ihre Stärken und Ressourcen zu nutzen, von denen sie vielleicht selbst gar nicht mehr wissen, dass sie es noch können. Gleichzeitig sind wir auch dann da, wenn es schwierig wird, hören zu und unterstützen im Alltag. Die Arbeit in der Aktivierung ist vielfältig, lebendig und sinnstiftend – ein Beruf, der nie verleidet und in dem ich mich am richtigen Platz fühle.

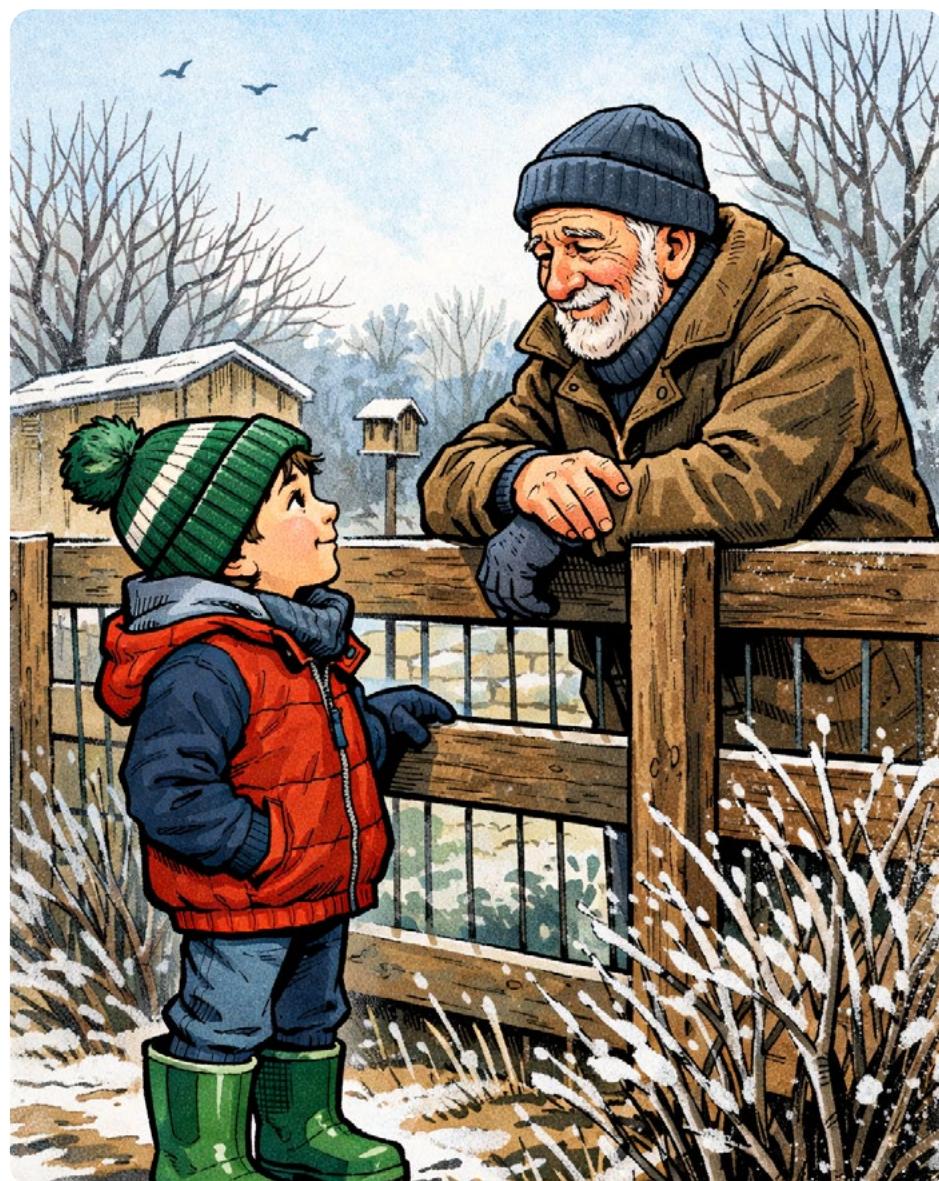
Kerstin Vogt  
Studierende Aktivierung



# Silvestergeschichte

Wenn sich ein Jahr dem Ende zuneigt, werden viele für einen Augenblick still. Die einen blicken erwartungsvoll nach vorn, die anderen wünschen sich Gelassenheit. Und dann gibt es Menschen wie Herrn Meier, die überzeugt sind: Das Glück findet sich im Hier und Jetzt. Nachfolgende kurze Silvestergeschichte möchte dazu ermutigen, dem Jahreswechsel mit einem Lächeln zu begegnen und sich bewusst zu machen, dass nicht der Kalender unser Leben prägt, sondern die Menschen, denen wir begegnen.

Am Silvesternachmittag trifft Anton seinen Nachbarn Meier am Gartenzaun. «Hallo», sagt Anton. «Freust du dich auch so sehr wie ich, Onkel Meier?» «Aber ja!», Herr Meier nickt. «Ich freue mich immer, mit dir zu plaudern.»



Das ist allerdings nicht die Antwort, die Anton hören möchte. «Nein», sagt er. «Ich meine, ob du dich auch so sehr freust, dass morgen das neue Jahr beginnt.» «Deshalb?» Herr Meier schaut Anton nachdenklich an. «Ich freue mich über jeden Tag», sagt er langsam. «Heute ist heute, und morgen ist morgen.»

Anton wird ungeduldig. «Nein. Morgen ist alles ganz anders», sagt er und schüttelt den Kopf. «Was wird denn anders?», fragt Herr Meier erstaunt. «Stehen die Bäume dann nicht mehr im Garten?» «Nein!», ruft Anton.

«Aha», meint Herr Meier. «Dann schneit es vielleicht morgen?» Er schnuppert. «Es riecht tatsächlich nach Schnee!» «Nein!», ruft Anton und stampft mit dem Fuss auf. «Morgen ist doch das neue Jahr!» «Aha», sagt Herr Meier. «Und dann schmecken die Brötchen nach Bananen, die Gurken nach Schokolade, die ...»

«Nein», schimpft Anton. «Onkel Meier, du bist gemein.» «Warum?», fragt Herr Meier lächelnd. «Du hast doch gesagt, morgen werde alles anders. Was denn?»

Hm. Ja, was denn eigentlich? Anton denkt nach. Dann schaut er in die Lachfältchen um die Augen seines Nachbarn. Nein – eigentlich würde sich gar nichts ändern. Nur das Datum auf dem Kalender. Und sonst?

Anton muss lachen. «Stimmt», sagt er. «Morgen ist einfach der Tag nach heute. Aber heute Abend feiern wir. Kommst du auch?» Herr Meier nickt und lacht. «Klar! Zu einer Feier habe ich noch nie ‹Nein› gesagt. Warum sollte es dieses Mal anders sein?»

Jetzt kann sich Anton vor Lachen kaum noch halten. «Stimmt», prustet er. «Eigentlich ist gar nichts anders. Warum auch?»

© Elke Bräunling

## Neu im Team seit Dezember 2025

Wir heissen unsere neuen Kolleginnen herzlich willkommen!

**Hongying Zhang**

Pflegeassistentin SRK

**Stefanie Sager**

Leitung geriatrische Pflege (ad interim)

## Sudoku Lösung

5	8	1	3	9	4	7	6	2
4	9	6	7	2	1	3	8	5
3	7	2	5	6	8	1	4	9
1	2	7	6	5	3	4	9	8
9	6	4	2	8	7	5	1	3
8	5	3	1	4	9	2	7	6
7	4	8	9	3	5	6	2	1
6	3	9	4	1	2	8	5	7
2	1	5	8	7	6	9	3	4



## In guter Erinnerung bleiben uns

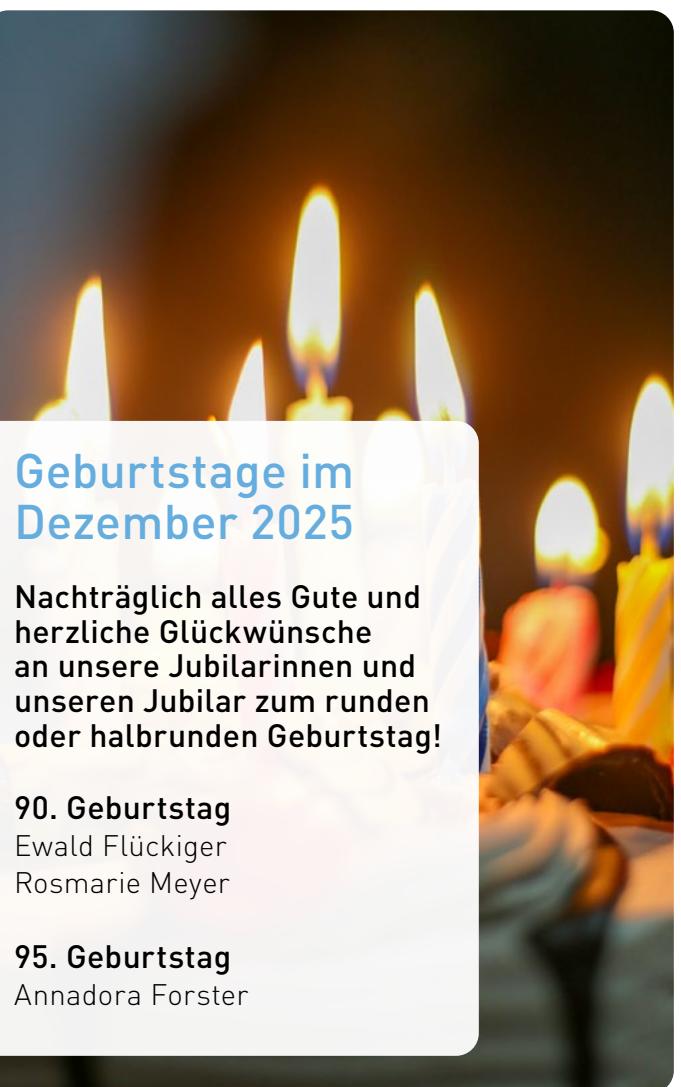
Rosalia Damiano-Lo Presti  
Umberto Lurati  
Elisabeth Müller  
Agnes Stalder  
Hans-Joachim Wehner



## Bewohnereintritte im Dezember 2025

Mit grosser Freude begrüssen wir folgende neuen Bewohner und Bewohnerinnen in unserem Haus.

Maria Fraefel  
Fritz Fuhrer  
Margrit Gruber  
Giacomo Plozner  
Liselotte Rammelmeyer



## Geburtstage im Dezember 2025

Nachträglich alles Gute und herzliche Glückwünsche an unsere Jubilarinnen und unseren Jubilar zum runden oder halbrunden Geburtstag!

### 90. Geburtstag

Ewald Flückiger  
Rosmarie Meyer

### 95. Geburtstag

Annadora Forster



## Unsere nächsten Anlässe

**Mittwoch, 14. Januar | 14.30 Uhr**  
[Kraft und Spass](#)

**Donnerstag, 15. Januar | 10 Uhr**  
[Offenes Singen](#)

**Dienstag, 20. Januar | 14.30 Uhr**  
[Unterhaltungs-Nachmittag](#)

**Mittwoch, 28. Januar | 14.30 Uhr**  
[Kino-Nachmittag](#)

**Donnerstag, 29. Januar**  
[Offenes Singen](#) | 10 Uhr  
[Nachtcafé](#) | ab 18.30 Uhr

**Dienstag, 3. Februar | 14.30 Uhr**  
[Geburtstagsfeier](#)

**Mittwoch, 4. Februar | 10 Uhr**  
[Zumba Gold](#)

**Dienstag, 10. Februar**  
[Senior-Joy Strickmode](#)

## Sudoku

	1							3
	3				2			5
			9		5			2
			1		9			
	6	4	2			5	1	3
		7				4		
				6	8			9
4	9							
5						7		2

Ein freundliches Wort kann drei Wintermonate wärmen.

[Japanisches Sprichwort](#)

## Impressum

### Herausgeber

Seniorencentrum Aumatt  
Aumattstrasse 79 | 4153 Reinach BL  
T 061 717 15 15  
info@sz-aumatt.ch | www.sz-aumatt.ch

### Redaktion

Edith Thalmann, Marketing und Kommunikation  
Gedicht: Christoph Morath  
Weitere Beiträge: Antonella Cirelli, Kerstin Vogt

### Grafik

typo.d AG, Reinach  
Tatjana Bolinger, Polygrafenin in Ausbildung  
info@typod.ch

### Bilder

Beiträge: Seniorencentrum Aumatt / zVg  
Titelbild: Pixabay  
Diverse: Pixabay, Unsplash

## Witz des Monats

Ein Polizist stoppt einen Lastwagen. «Ich mache sie jetzt zum letzten Mal darauf aufmerksam, dass Sie Ihre Ladung verlieren!», schimpft der Beamte. Schnauzt der LKW-Fahrer zurück: «Und ich sage Ihnen jetzt zum letzten Mal, dass dies ein Streuwagen ist!»